

Auslandsstudium an der Purdue University 2010/11

Mein Name ist Sina Schirmer und ich habe am Partnerschaftsprogramm zwischen der Leibniz Universität Hannover und der Purdue University (West Lafayette, Indiana) vom August 2010 bis Mai 2011 teilgenommen. An der Uni Hannover ist mein Studienschwerpunkt Sprach- und Kommunikationstherapie (im M.A. Sonderpädagogik und Rehabilitationswissenschaften), und an der Purdue University habe ich „Speech Language Pathology“ studiert. Im Bereich „Speech Language and Hearing Sciences“ bietet die Purdue das zweitbeste Programm innerhalb der USA an, was für mich ein großer Anreiz war mich für dieses Programm zu bewerben.

Ankunft

Angereist bin ich eine Woche vor Vorlesungsbeginn. Im Vorfeld hatte ich das Glück einen „Study Buddy“ zugeteilt zu bekommen, der für Fragen mit Rat und Tat zur Seite stand und mich auch am O' Hare Flughafen in Chicago abgeholt hat. Natürlich gäbe es auch die Möglichkeit den Flughafen in Indianapolis anzufliegen. Erfahrungsgemäß sind die Flüge nach Chicago jedoch weitaus billiger und meist Direktflüge (z.B. Düsseldorf-Chicago). Der Flughafen in Indianapolis wird nicht direkt angefliegen, was ein Umsteigen an einem anderen Flughafen und eine verlängerte Reisezeit beinhalten würde. Hat man keine Fahrgelegenheit, stehen an den Flughäfen Shuttlebusse zur Verfügung, die direkt nach West Lafayette fahren und ziemlich kostengünstig sind.

Von Chicago bis nach West Lafayette ist es mit dem Auto eine etwa 3-stündige Fahrt und von Indianapolis circa eine Stunde.

Wohngemeinschaft

Die zwei Semester habe ich in einer Wohngemeinschaft in der Littleton Street in Campusnähe gewohnt. Da ich zuvor auch einige Jahre in WG's gelebt habe, war es mir wichtig wieder in einer WG unterzukommen. Natürlich gibt es auch die Möglichkeit in einem der vielen Studentenwohnheime eine Unterkunft zu finden.

In der WG habe ich mit zwei Amerikanerinnen zusammengewohnt, mit denen ich mich gut verstanden habe und die mich besonders in den ersten Wochen unterstützt haben und mir das Einleben in West Lafayette erleichtert haben. Das WG-Zimmer habe ich über boilerapartments.com gefunden und alles Vertragliche über Email geregelt. Es gab keinerlei Probleme dabei und ich war froh, eine nette WG gefunden zu haben, die dazu auch noch kostengünstig war (325 Dollar im Monat). Normalerweise muss man mit Mieten zwischen 400-500 Dollar pro Monat rechnen, in Wohnheimen teilweise noch mehr.

Von der Wohnung aus waren es nicht einmal 10 Minuten bis zu den Unigebäuden. Und auch Orte für freizeitleiche Aktivitäten waren in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen, wie z.B. das Kino, der Club, Bars und Restaurants.

Orientierungswoche

Die Purdue University bietet eine Orientierungswoche, in der Woche vor dem Vorlesungsbeginn an. Es ist sehr empfehlenswert daran teilzunehmen, da die Veranstaltungen Themen wie „Studium an der Purdue“ (Erwartungen im B.A./B.S. und M.A/M.S.), „Job- und Freizeitmöglichkeiten“, etc. umfassen. Außerdem werden innerhalb der Orientierungswoche organisatorische Formalitäten rund um die korrekte Anmeldung und Einschreibung abgehandelt, was der wichtigste Schritt für Neuankömmlinge an der Purdue University ist.

Besonders hilfreich fand ich die Einführungswoche auch, um Kontakte zu anderen internationalen Studenten zu knüpfen. Durch die Veranstaltungen war es leicht ins Gespräch zu kommen und erste Freundschaften zu schließen.

Am Anfang des Herbstsemesters hatten auch kirchliche Einrichtungen Treffen und Feste angeboten (z.B. in der Form von Picnics, einem Ausflug zu einer Farm, etc.). Diese Veranstaltungen waren hervorragende Möglichkeiten um weitere Kontakte zu knüpfen. Ebenfalls an dieser Stelle zu nennen ist „ISS“ (International Student Scholars) vom International Office der Purdue, die besonders zu Beginn des Semesters und zu den Feiertagen viele interessante Ausflugsangebote bereitgestellt haben (u.a. Trip an den Lake Michigan, Football-Spiel, Trip nach Chicago, etc.). Bei diesen zumeist kostengünstigen Ausflügen lernt man schnell Leute aus aller Welt kennen - da die Angebote an internationale Studierende gerichtet sind - und kann auf einfache und gemütliche Art und Weise mehr vom Land und Leuten kennen lernen.

Studium an der Purdue

Die zwei Semester an der Uni habe ich als sehr durchstrukturiert erlebt. Bereits in der ersten Vorlesung bekommt man einen Kursplan (Syllabus) ausgehändigt, in dem alle Kursdaten und -themen aufgelistet sind, sowie ebenfalls Klausurtermine bzw. Due-Dates, an denen Hausaufgaben und Hausarbeiten einzureichen sind. Außerdem werden die Erwartungen an die Studenten verdeutlicht bezüglich der Mitarbeit, Anwesenheitspflicht, etc. Die Studenten wissen demnach von Anfang an, was von ihnen erwartet und auf was besonderen Wert gelegt wird, sodass sie ihr Semester dementsprechend planen können. Mir persönlich haben die Kurspläne sehr geholfen, um die Semester für mich selbst zu strukturieren.

Kursmaterialien waren über das Online-System der Purdue „Blackboard Vista“ sehr leicht zugänglich. Für fast jeden Kurs wurden die Kursmaterialien

online bereitgestellt, sodass man sich pünktlich auf Vorlesungen vorbereiten konnte.

Apropos Kursmaterialien...Eine Sache, die ich anmerken möchte ist, dass man besonders zu Semesterbeginn höhere Kosten einrechnen sollte, da pro Kurs im Schnitt mindestens ein Fachbuch gekauft werden muss. Im Umkreis des Campus gibt es diverse Buchhandlungen (Bookstores), in denen man Bücher neu oder gebraucht kaufen oder teilweise auch - für hohe Preise - ausleihen kann.

Im Vergleich zum Studium an der Universität Hannover empfand ich das Studium an der Purdue University als verschulter. Kurse waren entweder drei Mal pro Woche (MO, MI, FR) oder zwei Mal die Woche (DI und DO). Dadurch hatte man feste Klassen, in denen man Mitstudenten und Dozenten regelmäßig gesehen hat, was den Kontakt intensiver gemacht hat.

Es wurden häufig Hausaufgaben gegeben, außerdem wurde einer strengen Kontrolle der Anwesenheit nachgegangen, was den Schulcharakter noch bestärkte.

Durch regelmäßige Hausaufgaben, Gruppenpräsentationen und Klausuren sowie Projekte war das Studium an der Purdue University sehr intensiv und arbeitsreich. Da die Kurse aber genau auf meinen Interessensbereich zugeschnitten waren, habe ich Freude daran gehabt und mein Wissen in dem Fachbereich erheblich erweitern können.

Über die Semester habe ich eine sehr gute Betreuung seitens der Professoren und TA's (Teaching Assistants) erfahren. Die Lehrpersonen sind sehr engagiert und stehen erfahrungsgemäß bei Fragen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Auch mit meinen Mitstudenten habe ich sehr gute Erfahrungen gemacht. Sie haben mich schnell in die Gemeinschaft aufgenommen, waren freundlich und hilfsbereit.

Freizeit

Trotz des anspruchsvollen Studiums kann man in West Lafayette oder auch Lafayette in der Freizeit sehr viel unternehmen.

Die Purdue hat ein hervorragendes Angebot an Freizeitaktivitäten. Es gibt zahlreiche Clubs, denen man beitreten kann, die sich allen möglichen Interessensbereichen widmen, über Sport, Kunst, Musik, usw.

Außerdem gibt es auf dem Campus ein großes Sportzentrum, in dem Studenten mit der PUID (Studentenausweis) Fitnessstudio, Schwimmbekken, Felder für Volleyball, Badminton, Fußball und vielem mehr größtenteils kostenfrei nutzen dürfen.

Was das Nachtleben in West Lafayette betrifft, gibt es verschiedene Bars wie z.B. das Jake's, Whereelse und Harry's Chocolate Shop sowie ebenso zahlreiche Bars in Lafayette.

Der einzige Club in West Lafayette ist der „Cactus“, der besonders donnerstags einer der Treffpunkte für Studenten ist.

An dieser Stelle ist anzumerken, dass, wenn man in den Abendstunden unterwegs ist und Bars, Clubs, oder Restaurants besuchen möchte, es unbedingt ratsam ist, seinen Reisepass dabei zu haben, denn überall, wo Alkohol angeboten wird, herrscht eine strenge Kontrolle von „ID's“ (identification cards). Der Reisepass (mit Visum) ist der einzige Ausweis, der ohne Probleme akzeptiert wird.

Über das Semester verteilt gab es aufgrund von Feiertagen einige lange Wochenenden. Für freizeitleiche Aktivitäten boten sich jedoch besonders die Weihnachtsferien (3 Wochen) und die Spring Break (1 Woche) an. Die Zeit habe ich genutzt, um unter anderem nach New Mexico, Kalifornien, Illinois (Chicago), Tennessee (Nashville), Nevada (Las Vegas), Arizona (Grand Canyon) und New York zu reisen, um auch mit anderen Gegenden des Landes vertraut zu werden. Ein persönliches Highlight in New Mexico war das Wiedersehen mit meinem früheren Study Buddy Patrick (aus dem Study Buddy Programm 2007/08 des Hochschulbüro für Internationales der LUH).

Fazit

Der Aufenthalt in West Lafayette und an der Purdue University war für mich in jeglicher Hinsicht bereichernd. Beruflich hat es mich sehr viel weitergebracht und mir zudem neue Perspektiven aufgezeigt. Aber auch die kulturellen und zwischenmenschlichen Begegnungen haben mich positiv geprägt.

Jeder, der noch mit sich hadert, ob er/ sie ein Auslandsstudium machen sollte, kann ich es nur wärmstens empfehlen. Ich persönlich würde jederzeit wieder daran teilnehmen.

Bei möglichen Fragen, meldet euch einfach bei mir (sina_schirmer@web.de).